



Botschaft der interkommunalen
Arbeitsgruppe (IKA)

i.S. Grundsatzentscheid über die
Fortführung des Fusionsprojekts

an den ausserordentlichen
Gemeindeversammlungen von
Donnerstag, 22. August 2019

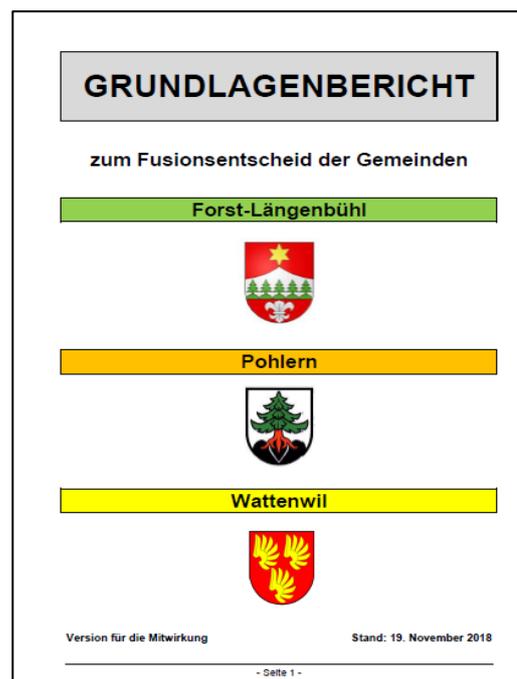
Ausgangslage

Auf schweizerischer und kantonaler Ebene steigt die Tendenz zum Fusionieren. Mittel- bis langfristig geraten kleine Gemeinden vermehrt unter Druck, da diese gewisse ihrer Aufgaben nur noch im Verbund mit anderen Gemeinden lösen können. Dadurch wird die Organisation anspruchsvoll. Die Motivation der Behördenmitglieder und des Verwaltungspersonals sinkt, wenn die Kompetenz für Entscheidungen in wichtigen Aufgabengebieten nicht mehr bei der Gemeinde liegt. Man kann zudem einen gewissen Druck seitens der kantonalen Politik (Grossrat/Regierungsrat) wahrnehmen, indem Gemeinden mit einer Zielgrösse von 5'000 bis 10'000 Einwohner(innen) angestrebt werden.

Forst-Längenbühl und Pohlern haben in dieser Situation gestützt auf Umfragen bei der Bevölkerung die Initiative ergriffen und gingen auf Wattenwil zu mit der Anfrage, eine Fusion zu prüfen. Wattenwil als Zentrumsgemeinde im oberen Gürbetal, die bereits verschiedene Dienstleistungen für umliegende Gemeinden erfüllt, war offen für entsprechende Abklärungen.

Die Gemeinden setzten eine nichtständige interkommunale Arbeitsgruppe (IKA) ein mit der Aufgabe, die Vor- und Nachteile sowie die Folgen einer Fusion der beteiligten Gemeinden in rechtlicher, finanzieller und politischer Hinsicht abzuklären. Die Ergebnisse dieser Abklärungen wurden in einen Grundlagenbericht aufgenommen. Dieser wurde am 19. November 2018 von der IKA zuhanden der öffentlichen Mitwirkung verabschiedet.

Der Grundlagenbericht steht nach wie vor auf der Webseite von Wattenwil, www.wattenwil.ch, unter "Fusionsprojekt Forst-Längenbühl / Pohlern / Wattenwil", bzw. über die Webseiten von Forst-Längenbühl (www.3636.ch) und Pohlern (www.pohlern), jeweils unter "Aktuelles", zur Verfügung.



Das Wichtigste in Kürze (Auszüge aus dem Grundlagenbericht)

In Form von Auszügen aus dem Grundlagenbericht werden hier die wichtigsten Auswirkungen einer Fusion erläutert:

Organisation

Da es sich um eine Anschlussfusion der Gemeinden Forst-Längenbühl und Pohlern an die Gemeinde Wattenwil handelt, orientiert sich die neue Gemeinde grundsätzlich an den bestehenden Reglementen, Verträgen und Mitgliedschaften von Wattenwil. Wo es sinnvoll ist, können Regelungen der Anschlussgemeinden übernommen werden. Die Bereinigung dieser Punkte ist arbeitsintensiv, so dass vorgesehen wird, dass sich ein Teil des bestehenden Verwaltungspersonals der Anschlussgemeinden während einer Übergangsphase diesen Themen annimmt.

Auch die Behördenstruktur und die Verwaltungsorganisation richten sich nach der heutigen Organisation von Wattenwil. Für die erste Amtsdauer wird den Anschlussgemeinden ein Sitz im Gemeinderat garantiert.

Namen und Wappen

Der Name der fusionierten Gemeinde ist Wattenwil und als Gemeindewappen wird das heutige Wappen von Wattenwil übernommen. Die Ortsteile Forst, Längenbühl und Pohlern behalten ihre Namen und damit verbunden auch die bestehenden Ortstafeln. Die Wappen der Anschlussgemeinden können beispielsweise von Vereinen weiterverwendet werden.

Bildung

Die Arbeitsgruppe erachtet das Weiterführen der beiden Schulstandorte Forst-Längenbühl und Wattenwil als bessere Lösung als ein einziger Standort. Nach dem Sichten aller Unterlagen kann festgehalten werden, dass für die Gemeinden Forst-Längenbühl und Wattenwil im Schulbereich kein Handlungsbedarf besteht.

In Pohlern musste unabhängig von einer Fusion aufgrund von knappen Schülerzahlen die Primarschule auf Sommer 2019 geschlossen werden. Es wurde eine Lösung gefunden, indem die Primarschüler(innen) ab August 2019 die Schule in Blumenstein

besuchen, während die Oberstufe für die Kinder aus Pohlern weiterhin in Wattenwil bleibt. Die künftige Nutzung des sanierten Schulhauses in Pohlern wird vom Gemeinderat Pohlern unabhängig von der Fusion angegangen.

Der Einsatz der Lehrpersonen wird sich nicht verändern. Durch die Zusammenarbeit der beiden Schulstandorte Wattenwil und Forst-Längenbühl in den Zyklen 1 (Kindergarten – 2. Klasse) und 2 (3. – 6. Klasse) ergibt sich eine stabilere Ressourcenplanung.

In verschiedenen Bereichen könnte das Angebot verbessert werden (Angebot der Schule, Tagesschule, Kindertagesstätte).

Das Erarbeiten eines Schulreglements könnte in den grösseren Strukturen Sinn machen.

Steuern

Im Jahr 2018 war die Steueranlage der Gemeinde Forst-Längenbühl 1.7, diejenige der Gemeinde Pohlern 1.72 und diejenige der Gemeinde Wattenwil 1.94. Angestrebt wird eine Steueranlage zwischen 1.8 und 1.85 für die fusionierte Gemeinde. Es gilt zu beachten, dass auch ohne Fusion in den Gemeinden Forst-Längenbühl und Pohlern mit Steuererhöhungen gerechnet werden muss, während Wattenwil die Steuern aufgrund guter Rechnungsergebnisse voraussichtlich senken kann.

Strassen

In allen drei Gemeinden bestehen Strassensanierungsprojekte, die in den Finanzplan der fusionierten Gemeinde eingeflossen sind. In Wattenwil wird zurzeit ein neues Strassenkonzept erarbeitet. Der Strassenunterhalt soll zentral vom Werkhof Wattenwil aus organisiert werden, wobei in einer ersten Phase das bestehende Personal der Anschlussgemeinden übernommen werden soll.

Friedhof / Bestattungen

In den Gemeinden Forst-Längenbühl und Wattenwil besteht je ein gemeindeeigener Friedhof sowie ein Aufbahrungsraum bzw. eine Aufbahrungshalle, während die Gemeinde Pohlern gestützt auf vertragliche Abmachungen den Friedhof in

Blumenstein sowie die Aufbahrungshalle in Wattenwil mitbenützt. An den bisherigen Regelungen soll festgehalten werden.

Öffentliche Sicherheit

In den Bereichen Zivilschutz und Regionales Führungsorgan (RFO) haben die drei Gemeinden heute dieselbe Organisation (Anschluss an die Gemeinde Uetendorf). Im Bereich der Feuerwehr soll an der heutigen Organisation nichts geändert werden. Es sind nur die Zusammenarbeitsverträge mit den Nachbargemeinden anzupassen.

Chancen und Risiken

Die Chancen und Risiken einer Fusion wurden im Grundlagenbericht zu jedem Kapitel festgehalten. Zu den wichtigsten Chancen zählt, dass die Zentrumsgemeinde Wattenwil wächst und gegenüber Kanton und Vertragspartnern mehr Gewicht erhält. Wattenwil erbringt bereits heute viele Dienstleistungen für umliegende Gemeinden, so auch für Forst-Längenbühl und Pohlern. Bei einer Fusion fallen diese Verträge weg und die Abläufe können optimiert werden, indem nur noch eine Behörde und eine Verwaltung involviert ist. Für die Anschlussgemeinden führt die Fusion zum Vorteil, dass die Gemeindeaufgaben in Abteilungen mit Spezialisten (statt Generalisten) erledigt werden und die Stellvertretungen sichergestellt sind. Bei den Kadermitarbeitenden kann es zu Einsparungen kommen.

Als Risiko ist zu erwähnen, dass die Anschlussgemeinden ihre Existenz aufgeben, was als Identitätsverlust empfunden werden kann. In einer ersten Phase nach der Fusion fallen zeitintensive Arbeiten an für die Abstimmung sämtlicher Reglemente und Bereinigung sämtlicher Verträge. Bei der Angleichung der Gebühren kann es Anpassungen noch unten und oben geben, während die Steueranlage für die Anschlussgemeinden Forst-Längenbühl und Pohlern leicht steigen wird, was mittelfristig auch ohne Fusion der Fall sein dürfte.

Für die gesamte Übersicht der Chancen und Risiken wird auf den Grundlagen- und den Mitwirkungsbericht verwiesen.

Öffentliche Mitwirkung

In der Zeit vom 21. Januar 2019 bis 1. März 2019 führten die drei Gemeinden eine öffentliche Mitwirkung durch. Die IKA stellte die Abklärungsergebnisse an einer Informationsveranstaltung am 24. Januar 2019 in der Mehrzweckhalle Hagen in Wattenwil den interessierten Einwohner(innen) vor. Bis zum Ablauf der Mitwirkungsphase am 1. März 2019 konnten bei den drei Gemeindeverwaltungen Mitwirkungsfragebögen sowie weitere Hinweise zuhanden der IKA eingereicht werden.

Total gingen 62 Fragebögen ein (34 aus Forst-Längenbühl, 9 aus Pohlern und 19 aus Wattenwil), was einer Beteiligung von ca. 2 % der Stimmberechtigten der drei Gemeinden entspricht. Da neben positiven Rückmeldungen auch sehr kritische eingingen und da die Frage betreffend Fortführung des Fusionsprojekts in etwa gleich viel mit JA wie mit NEIN beantwortet wurde, ging die IKA im Mitwirkungsbericht detailliert auf die Eingaben ein. Der Bericht steht nach wie vor auf der Webseite von Wattenwil, www.wattenwil.ch, unter "Fusionsprojekt Forst-Längenbühl / Pohlern / Wattenwil", bzw. über die Webseiten von Forst-Längenbühl (www.3636.ch) und Pohlern (www.pohlern), jeweils unter "Aktuelles", zur Verfügung.



Gesamtwürdigung durch die interkommunale Arbeitsgruppe IKA

Eine allfällige Fusion bringt gewisse Vereinfachungen in den Verwaltungsabläufen der regional tätigen Verwaltungseinheiten. So muss nur noch ein Budget und eine Jahresrechnung erstellt werden, anstelle von drei Hochbaukommissionen ist nur noch eine Kommission zu bedienen. Die Rekrutierung von Personal, die Kompensation von Ausfällen und Sicherstellung von Stellvertretungen bei Ferien ist einfacher sicher zu stellen. Mittelfristig ist eine gewisse Reduktion namentlich von Kaderstellen (Gemeinbeschreiber, Finanzverwalter) wahrscheinlich, ohne dass diese Einsparung überbewertet werden sollte.

Die Einwohner der beiden kleineren Gemeinden werden in der künftigen Gemeinde weitere Wege zur Gemeindeverwaltung haben. Diese können aber deutlich längere Öffnungszeiten und eine bessere telefonische Erreichbarkeit anbieten.

Aktuell liegt der Steuerfuss von Wattenwil deutlich über dem der anschlusswilligen beiden anderen Gemeinden. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt aber, dass sich mittelfristig der Steuerfuss aller Gemeinden angleichen wird. Der Fusionsbeitrag des Kantons beschleunigt bei einer Fusion diese Entwicklung und wird folglich zur Harmonisierung des Steuerfusses eingesetzt.

Die beiden anschlusswilligen Gemeinden verfügen über diverse langjährige Partnerschaften mit Gemeinden ausserhalb des Fusionsperimeters (z.B. Kindergarten, Feuerwehr, Friedhof etc. - Pohlern mit Blumenstein, Feuerwehr Forst-Längenbühl mit Uetendorf). Die neue Gemeinde wird diese Partnerschaften respektieren und vorerst nicht verändern.

Die Dörfer und Weiler werden ihre Namen und Strassenschilder behalten, wie dies in den grossen Oberländer Gemeinden üblich ist. Es liegt an der Bevölkerung, ob sie die lokale Identität und Kultur weiter pflegen und erhalten wollen.

Zusammenfassend kann deshalb aus Sicht der IKA (interkommunalen Arbeitsgruppe der drei Gemeinden) festgehalten werden, dass aus sachlichen Gründen ohne nennenswerte Nachteile einer Fusion zugestimmt werden kann.

Weiteres Vorgehen

Am **Donnerstag, 22. August 2019, 20:00 Uhr**, finden in den drei Gemeinden ausserordentliche Gemeindeversammlungen statt. Die Stimmberechtigten haben den Grundsatzentscheid betreffend Fortführung des Fusionsprojekts zu fällen.

Damit das Projekt weitergeführt wird, haben alle drei Gemeinden JA zu stimmen. Sagt eine der Gemeinde NEIN, ist das vorliegende Projekt gescheitert. Eine Weiterführung mit nur zwei Gemeinden ist nicht vorgesehen.

Sagen alle drei Gemeinden am 22. August 2019 JA zur Fortführung des Fusionsprojekts, arbeiten die Gemeinden bis ins Jahr 2020 einen Fusionsvertrag und ein Fusionsreglement aus. Diese Grundlagen werden im Jahr 2020 den Stimmberechtigten der drei Gemeinden in Form einer Schlussabstimmung über die Fusion unterbreitet. Es wird vorgesehen, die Fusion auf den 1. Januar 2021 umzusetzen.

Empfehlung der interkommunalen Arbeitsgruppe (IKA)

Die interkommunale Arbeitsgruppe (IKA) empfiehlt den Stimmberechtigten, am 22. August 2019 wie folgt zu stimmen:

"Ja" zur Weiterführung des Fusionsprojekts.

Abstimmungsfrage

An den ausserordentlichen Gemeindeversammlungen vom 22. August 2019 wird den Stimmberechtigten folgende Frage gestellt:

Wollen Sie der Fortführung des Fusionsprojekts der Einwohnergemeinden Forst-Längenbühl, Pohlern und Wattenwil und damit der Ausarbeitung eines Fusionsreglements und eines Fusionsvertrags zustimmen (Grundsatzentscheid)?